
Gut zu Fuß in Schusterhausen – Werkzeuge aus Schusterwerkstätten

Die Stadt Wusterhausen/Dosse

(Satz zur Institution Teil 1)



- **Auf halbem Wege zwischen Hamburg und Berlin**
- Heute 2.800 Einwohner
- Historische Altstadt am Klempowsee
- Bundesstraße 5 als Umgehungsstraße
- 2 Radfernwege
- Pilgerweg Berlin-Wilsnack



Das Wegemuseum

(Satz zur Institution Teil 2)



Themen:

Vom Bohlenweg zur Transitstraße F5,
vom Einbaum zur Eisenbahn – wie
verändern Transportwege,
Kommunikationswege, politische
Wege die Menschen am Weg?

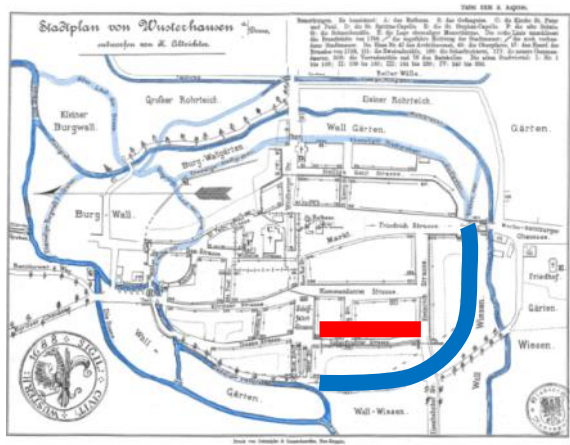
Oder: Die Geschichte einer
Kleinstadt am Fernhandelsweg
zwischen Berlin und Hamburg von
der Bronzezeit bis 1989

Schusterhausen

(Herkunft, Bedeutung und Kontext des Datensatzes)

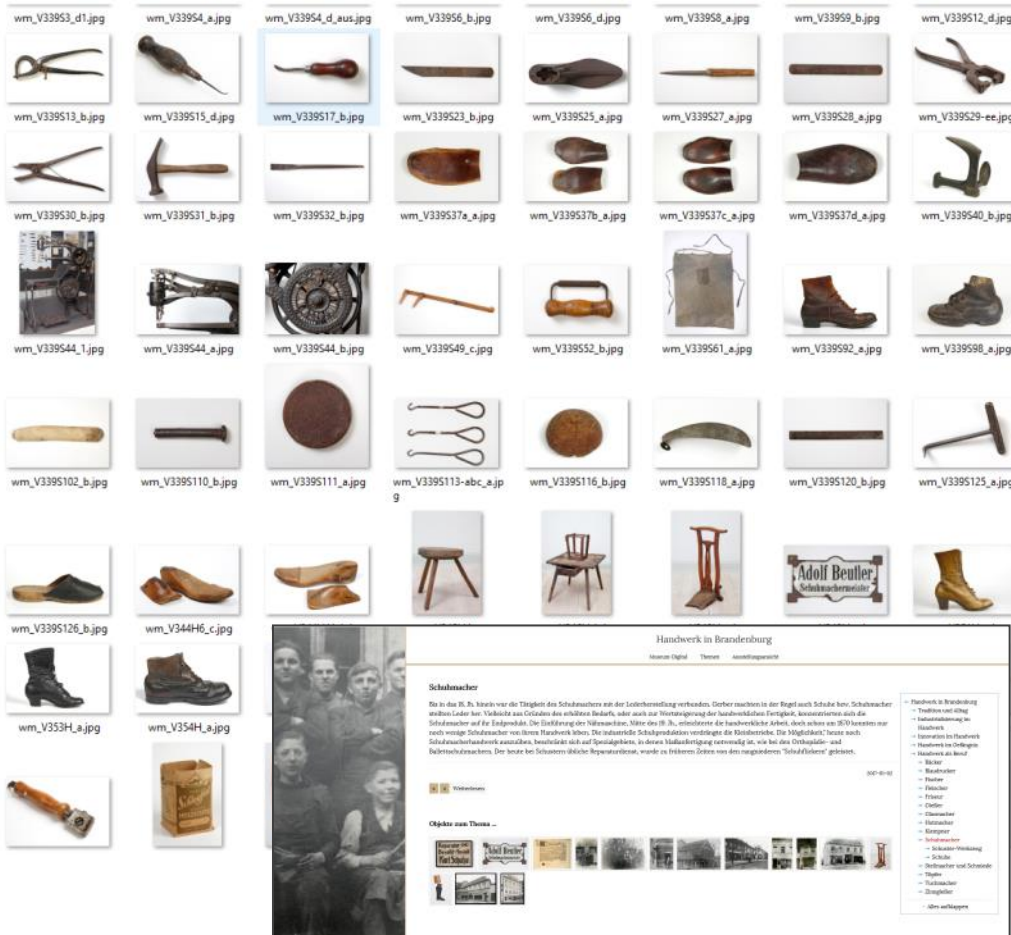
Wusterhausen bekam den Spitznamen "Schusterhausen", weil es um 1880 in der Stadt mit ca. 3000 Einwohnern 98(!) Schuhmachermeister gab. Sie verkauften ihre handgearbeiteten Arbeitsschuhe oder Damenstiefel im Umland, aber auch in Berlin. Ab 1890 war der Boom zu Ende, Schuhe wurden jetzt industriell hergestellt. In den 1970er Jahren schlossen die letzten Werkstätten.

Im Wegemuseum sind Objekte aus diesen Werkstätten zu sehen.



Fotos und Beschreibung

Wie und wo werden die Daten bereitgestellt?, Umfang und Struktur des Datensatzes, wie kann man sie nutzen



Zur Verfügung stehen Inventarfotos von 79 Objekten und eine Liste mit den erfassten Daten zu den einzelnen Objekten. Alle Bilddateien und Metadaten stehen unter freien Lizenzen über die API von museum-digital zur Verfügung.
Namensnennung: Barbara Wolff, Archiv Wegemuseum
Dateityp JPEG, Jahr 2017
Lizenz Bilder: CC-BY-SA
Metadaten: CC0

ACHTUNG! Fälschlicherweise werden die Metadaten von museum-digital unter der Lizenz CC BY NC SA angezeigt und auch ausgegeben. Die Metadaten stehen aber unter CC0 Lizenz.

Museum-digital.de
Thema Handwerk in Brandenburg

In der Ausstellung, digitalisiert und wie weiter?



Die Objekte sind im Wegemuseum eher als Kunstobjekt angeordnet – zur Freude der Besucher.

Die Anordnung im alten Museum brachte trotz Vollständigkeit keine anderen Erkenntnisse!



Wie entsteht nun aus der Vielzahl der Einzeldinge im Museum wieder eine Werkstatt, ein Schuh, eine Geschichte? Vor einem halben Jahrhundert war den meisten Menschen der Geruch einer Schusterwerkstatt noch vertraut. Was empfindet die Generation “Plastesohle am Wegwerfschuh”?

Ich wünsche mir ein wie auch immer geartetes virtuelles Paralleluniversum zur Ausstellung – das auffordert zum Forschen, Lernen, Lesen, Hören, und dabei Spaß haben.